

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 52 (1979)

Heft: 4: Simplon = Sempione

Artikel: Das Simplon-Hospiz = L'hospice du Simplon = L'ospizio del Sempione = The Simplon hospice

Autor: Fischler, Rita

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-774899>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

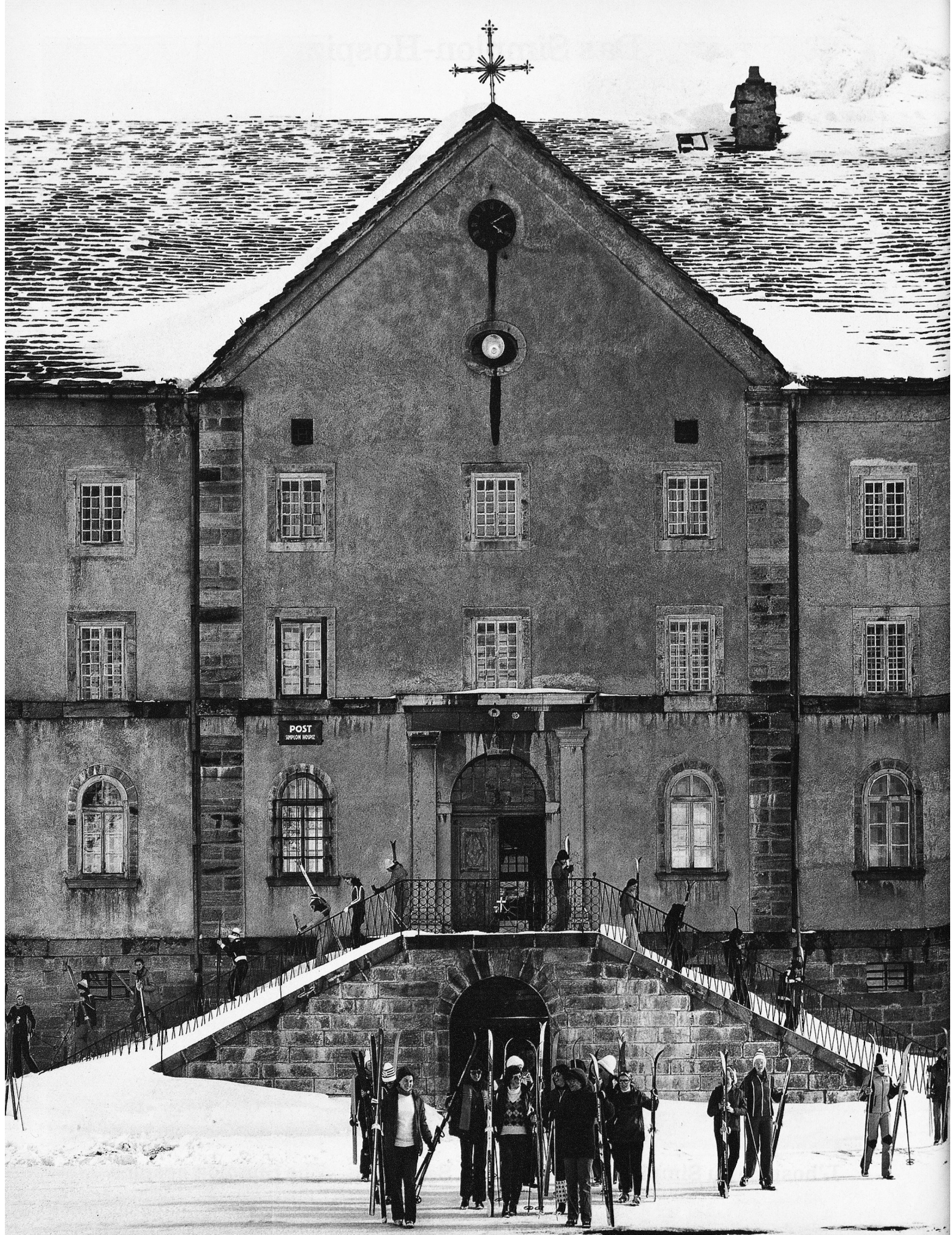
Download PDF: 02.04.2025

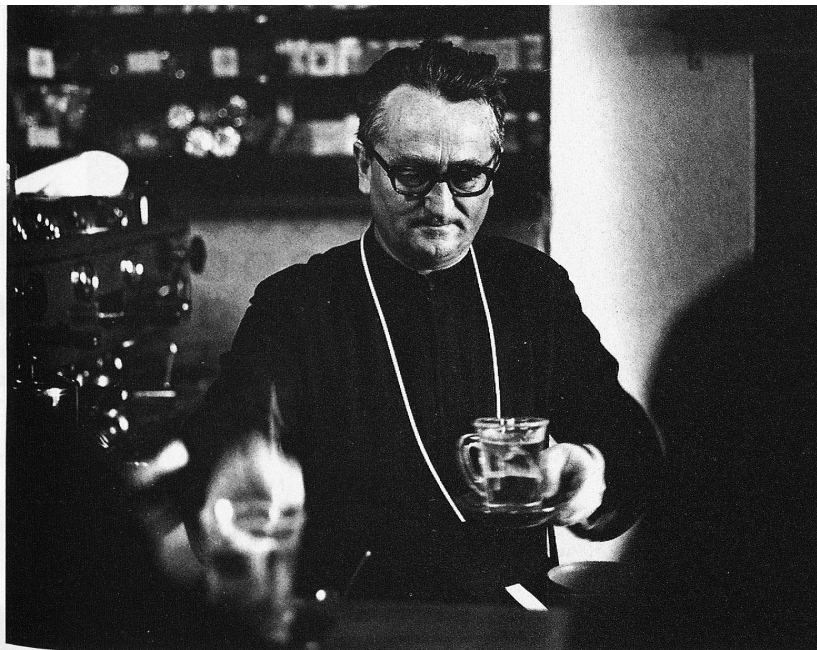
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Simplon-Hospiz



L'hospice du Simplon L'ospizio del Sempione The Simplon hospice





26

25 Das Simplon-Hospiz war von Napoleon 1801 dekretiert, aber erst nach seinem Tod, 1831, fertiggestellt worden. Es nimmt auch heute noch Passanten auf, doch dient es vor allem Jugendlagern

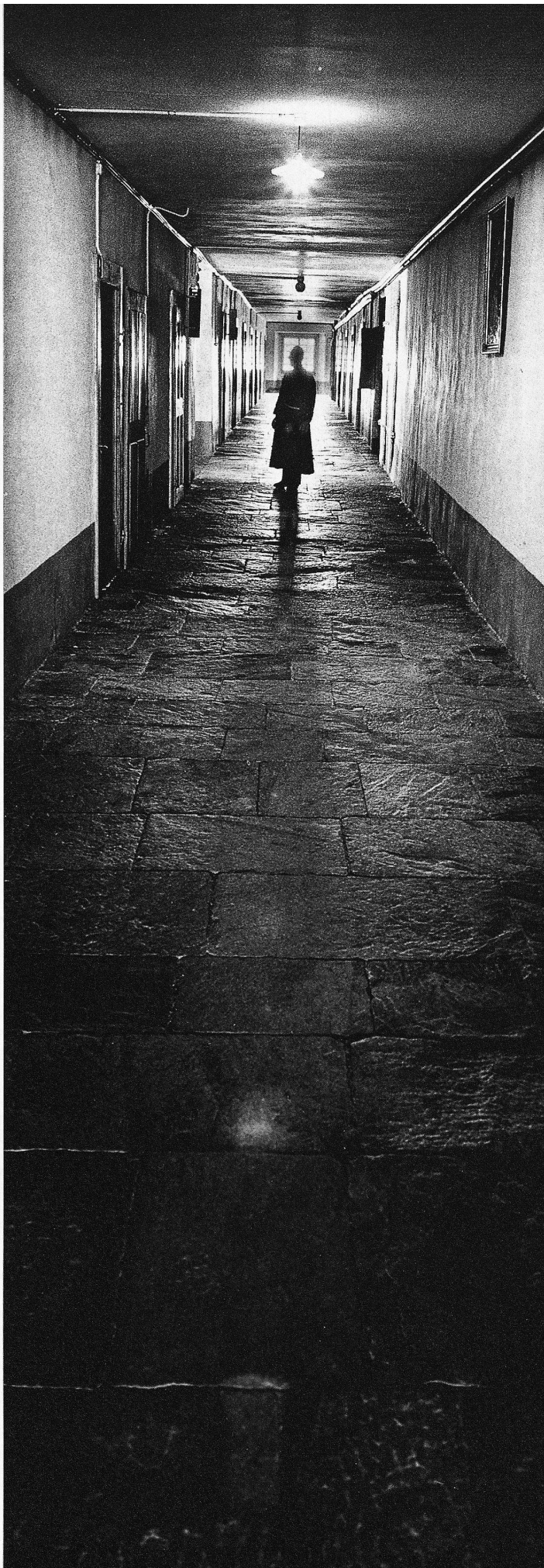
26 Das Hospiz wird von Augustiner-Chorherren vom grossen St. Bernhard geführt, die selber Hand anlegen und wenn nötig auch den Service besorgen

27 Das monumentale Gebäude wird auf jedem der drei Stockwerke von langen, mit Granitplatten belegten Korridoren durchzogen, an die sich die Gastzimmer reihen

28 Die einfachen Gastzimmer sind zum Teil noch mit Mobiliar aus der Gründungszeit, Empire und Biedermeier, ausgestattet

29 Das Hospiz liegt vor Nordwinden geschützt an lawinensicherer Stelle etwas südwärts der Passhöhe

28





29

25 La construction de l'hospice du Simplon fut décrétée par Napoléon en 1801, mais achevée seulement après sa mort en 1831. On y accueille encore aujourd'hui des voyageurs de passage, mais il sert surtout à des camps de jeunesse
 26 L'hospice est tenu par des chanoines du Grand-Saint-Bernard, qui mettent eux-mêmes la main à la pâte et, si besoin en est, assurent le service
 27 L'imposant bâtiment comprend trois étages, où de longs corridors pavés de dalles de granit donnent accès aux chambres
 28 Les chambres simples conservent en partie le mobilier d'origine en style Empire ou Biedermeier

25 La costruzione dell'ospizio del Sempione era stata decretata da Napoleone nel 1801, ma venne portata a termine solo nel 1831 dopo la sua morte. Ancora oggi esso offre alloggio ai passanti, ma serve soprattutto da ostello per la gioventù
 26 L'ospizio è gestito dai canonici agostiniani del Gran S. Bernardo i quali si incaricano di tutte le mansioni
 27 I tre piani del monumentale edificio sono attraversati da lunghi corridoi il cui pavimento è formato da lastre di granito
 28 Le spoglie camere per gli ospiti sono arredate in parte con mobili originali che risalgono alla sua fondazione; prevale lo stile impero e Biedermeier

Bei den Patres im Hospiz

Schon im 13. Jahrhundert sorgten Johanniter-Ritter für die Unterkunft der Passreisenden. Spuren des Gebäudes sind heute keine mehr zu sehen. 1666 erbaute Stockalper den «Alten Spittel» (Abb. 12) und war auf das Wohl der Reisenden bedacht. 1801 befahl Napoleon die Errichtung eines Hospizes auf dem Simplonpass, dessen Bau sich aber verzögerte und erst 1831 vollendet wurde, als Bonaparte schon nicht mehr an der Macht war. Die Betreuung der Pilger von nah und fern übernahmen nun die Augustiner-Chorherren des Grossen St. Bernhard. Neben einem Lager wurden auch unentgeltlich Mahlzeiten geboten; 1813 zählte man 12 555 Frühstücke! Heute noch leben drei Chorherren dieses Ordens das ganze Jahr über im Hospiz, und wenn ein Passant am grossen Tor anklopft, erhält er zu einem bescheidenen Preis eine Unterkunft, einen Teller Suppe oder auch eine warme Mahlzeit. Doch die Klientele hat sich geändert. Wer mit dem Autocar oder mit dem eigenen Wagen auf den 2000 m hohen Simplonpass fährt, schaltet meist bei den Parkplätzen und beim Rundturmrestaurant eine Verschnaufpause ein. Das imposante Hospiz, nahe dem mächtigen Steinadlermonument in Erinnerung an den Aktivdienst 1939–1945, macht einen verschlossenen, fast abweisenden Eindruck. Doch die etwas düstere Fassade täuscht: im Innern sorgen Jugendgruppen für Leben. Beliebte sind die Sommerlager im Juli und August, welche jungen Burschen von 11 bis 17 Jahren die Möglichkeit bieten, Sprachkurse in Deutsch und Französisch zu absolvieren. Universitätsstudenten antizipieren als Lehrer und auch als Küchenpersonal. Der Morgen ist dem Unterricht gewidmet, am Nachmittag ist Wandern und Bergsteigen Trumpf. Während der übrigen Zeit führt man Jugendskilaager (Abb. 25). Exerzitien (geistliche Übungen) für Jugendliche usw. durch, um das riesige Gebäude zu füllen. Oft werden auf Anmeldung auch Mahlzeiten für durchreisende Gruppen und Einzelpersonen serviert.

Das Hospiz verfügt über 80 Betten, meist in Fünferzimmern, sowie über 60 Kajütbetten in Dreierzimmern, die sehr oft auch von Alpinisten benützt werden, welche im Frühjahr und Sommer die Berge im Simplongebiet besteigen. Duschen gibt es auf den Stockwerken verteilt. Die Aufenthaltsräume sind zum Teil noch mit dem Mobiliar aus der Epoche ausgestattet. Aber auch einen Kinoraum findet man, und im Keller stehen «Tschuttikästen». Strom wird durch eine eigene Generatorenanlage erzeugt. Übrigens: auch die Post befindet sich im Hospiz. Die treibende Kraft des Unternehmens und oft auch «Mädchen für alles» ist zweifellos Chorherr Marquis, der seit zwei Jahren auf dem Pass wohnt. Sein Tagesprogramm ist ausgefüllt: Am Morgen liest der Geistliche die Messe, beschäftigt sich mit administrativen Arbeiten und der Buchführung des Geschäftes. Viermal im Tag werden Wettermessungen nach Genf-Cointrin sowie im Winter eine Schneemeldung nach Weissfluhjoch-Davos durchgegeben. Überdies obliegt dem Walliser auch das Amt eines PR-Mannes, er empfängt Besucher, führt sie nicht wenig stolz durch «seinen Betrieb» und erteilt Auskünfte. Und immer wieder springt der Chorherr in die Lücke, sei es als Skiführer oder, wenn im Café gerade niemand im Service ist, auch als Kellner (Abb. 26).
 Rita Fischler

Für eine Reise ins Simplongebiet empfiehlt sich die Postauto-Wochenkarte «Oberwallis». Sie ist an sieben aufeinanderfolgenden Tagen gültig und berechtigt zu einer unbeschränkten Anzahl Fahrten auf den Postautolinien des Oberwallis. Erwachsene zahlen Fr. 30.–, Kinder, Inhaber von General- und Halbtaxabonnements sowie Ferienbilletten Fr. 15.–. Erhältlich bei den Reisepoststellen der Region Oberwallis.



25 *Napoleon had decreed the building of the Simplon hospice in 1801, but it was only completed after his death, in 1831. Travellers can still find accommodation here, but it is used chiefly for housing groups of holiday-making schoolchildren*
 26 *The hospice is run by Augustinian canons from the Great St. Bernard, who do many of the chores themselves, including serving guests where necessary*
 27 *The monumental building has long granite-flagged corridors, with rooms on either side, on each of its three floors*
 28 *Many of the simple guest rooms still have furnishings from Empire and Biedermeier days*

29 *L'hospice, un peu au sud du col, est abrité contre les vents du nord et les avalanches*

29 *L'ospizio sorge in una posizione al riparo dai venti del nord e dalle valanghe, un po' più a sud del culmine*

29 *The hospice lies a little to the south of the summit of the pass, in a position sheltered from north winds and safe from avalanches*

30 *Der riesige Dachstuhl des Hospizes / L'énorme charpente du toit de l'hospice / La gigantesca impalcatura del tetto dell'ospizio / The huge roof frame of the hospice*

A l'hospice auprès des Pères

Déjà au XIII^e siècle, des chevaliers de l'Ordre des Hospitaliers de Saint-Jean hébergeaient les voyageurs. Il ne reste aujourd'hui plus aucune trace du bâtiment de l'époque. En 1666, Stockalper construisit l'«Ancien Hospice» (ill. 12) où l'on prenait soin des voyageurs. Puis, en 1801, Napoléon donna l'ordre d'édifier un hospice au col du Simplon, mais la construction fut retardée; elle ne fut achevée qu'en 1831, longtemps après la chute de Bonaparte. Ce sont les Augustins, chanoines du Grand-Saint-Bernard, qui s'occupèrent d'accueillir les voyageurs. Ceux-ci étaient non seulement hébergés dans un campement, mais nourris gratuitement. En 1813, 12 555 petits déjeuners furent servis!

Aujourd'hui, seulement trois chanoines de l'ordre restent en permanence à l'hospice et si un passant vient frapper au grand portail, il reçoit pour un prix modique l'hébergement, une assiette de soupe ou même un repas chaud. Mais la clientèle s'est transformée. Celui qui franchit le col à l'altitude de 2000 mètres soit en autocar, soit dans sa propre voiture, fait en général une halte sur les parkings ou dans le restaurant en ronde. L'imposant hospice, à proximité du puissant monument de l'aigle royal commémorant le service actif de 1939-1945, a un aspect extérieur austère, voire peu accueillant. Mais la sombre façade est trompeuse: à l'intérieur, des groupes de jeunes prennent soin de l'animer.

On apprécie en juillet et août les camps d'été qui offrent l'occasion à de jeunes garçons de 11 à 17 ans de suivre des cours de langues en allemand et en français. Des étudiants d'université font office d'enseignants et même de personnel de cuisine. Le matin est consacré à l'enseignement, l'après-midi aux excursions et surtout à la varappe. Le reste du temps on s'occupe de camps de ski pour les jeunes (ill. 25), on pratique des exercices spirituels, etc., afin de tirer le meilleur parti de l'immense bâtiment. Souvent aussi on sert des repas à des groupes de voyageurs qui ont annoncé leur arrivée.

L'hospice dispose de 80 lits, la plupart à raison de cinq par chambre, et de 60 couchettes réparties par chambres de trois. Très souvent, ce sont des alpinistes qui en font usage au printemps et en été à l'occasion d'ascensions dans la région du Simplon. Des douches ont été aménagées dans les différents étages. Les salles de séjour ont conservé en partie leur mobilier d'origine. On y trouve même une salle de cinéma et, dans la cave, des footbals de table. Le courant électrique est fourni par une installation autonome de générateurs. En outre, l'hospice abrite aussi un office de poste. L'âme de l'entreprise, et souvent aussi sa «bonne à tout faire», est sans conteste le chanoine Marquis, qui habite l'hospice depuis deux ans. Son horaire quotidien est bien rempli. Le matin il dit sa messe, puis il s'occupe des travaux administratifs et de la comptabilité. Quatre fois par jour, il transmet à Genève-Cointrin les relevés des instruments météorologiques et, en hiver, un bulletin d'enneigement à la station Weissfluhjoch à Davos. En outre, en sa qualité de Valaisan, il lui incombe d'assumer la tâche de maître de maison, de recevoir les visiteurs, de leur montrer l'hospice et de les renseigner sur les diverses activités. Enfin, à toute occasion, il doit intervenir au pied levé tour à tour comme moniteur de ski ou même comme serveur (ill. 26) si par hasard personne n'est de service au café.

Pour un voyage dans la région du Simplon, il est recommandé de se procurer l'Abonnement général hebdomadaire des automobiles postales «Haut-Valais». Il est valable sept jours successivement et donne droit à un nombre illimité de courses sur les lignes d'automobiles postales du Haut-Valais. Les adultes paient Fr. 30.--, les enfants, les titulaires d'abonnements généraux ou à demi-tarif et les porteurs de billets de vacances Fr. 15.--. Ils sont en vente dans tous les offices postaux de la région «Haut-Valais».